

Nicht große Töne spucken

**Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt.
(Kol. 4, Vers 6)**

„Ehrlichkeit ist doch wichtig! Dass man ganz klar sagt, wie gerade die Gefühle sind.“
So höre ich es oft – und merke, dass manch einer stolz darauf ist, wenn er seine schlechte Laune nicht verbirgt, sondern „ganz ehrlich“ zeigt.

Diese Art der Ehrlichkeit ist für Jesusleute nicht das oberste Gebot. Es ist ein Missverständnis. Man vermutet, dass das Wichtigste sei, dass Andere hören, wie es mir geht. Wichtiger aber ist, dass Menschen hören, wie Gott ist. Es ist nicht jeden Tag wichtig, ob ein Jesusmensch gerade ein sonniges Gemüt hat oder tiefe Schatten auf seiner Seele lasten – sondern wie Gottes Liebe den Menschen heilen will und kann. Und das hört die Welt in unseren Worten!

Wir sind ja den ganzen Monat Mai lang in der Osterzeit, die von Ostern an bis zum Pfingstfest gerechnet wird. Mir ist vor ein paar Tagen eine Stelle in der Ostergeschichte im Lukasevangelium aufgefallen: Als die drei Frauen Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, vom leeren Grab zu den Vertrauten Jesu kommen, erzählen sie, was sie erlebt haben und dass Jesus nun auferstanden sei. Wie reagieren die Jünger? „Und es erschienen ihnen diese Worte als wär’s Geschwätz.“ (Kapitel 24, Vers 11)

Das Zeugnis vom Auferstandenen – den Jesusleuten ein Geschwätz? Ein leeres Gerede?
Darauf sollten wir auch innerlich vorbereitet sein: wenn uns das Herz voll ist mit dem Wichtigsten der Welt – der Botschaft vom auferstandenen Christus – , dann kann unser Reden immer noch für andere leer klingen.

Im Monatsspruch für den Mai im Kolosserbrief werden die Jesusleute aufgefordert, dass ihr Reden eine Klangfarbe und einen Geschmack habe – dass die Rede wohlklingend sei und mit Salz gewürzt. Nicht gleich gepfeffert, aber doch auch nicht einfach zuckersüß. Salz ist schließlich lebenswichtig für den Körper!

Euer Reden sei kein leeres Gerede – lieber fünf Sätze weniger, aber dafür das, was Ihr sagt, mit Bedacht gesprochen. Und meine Erfahrung ist, dass zu den wirklich guten Gesprächen, die hilfreich sind, auch das Schweigen gehört und das Zuhören. Manchmal werde ich gefragt: „Warum sagst Du denn nichts?“ – Weil ich nichts reden will, nur damit ich auch was gesagt habe. Damit mein Reden freundlich ist und wohlklingend und kräftigen Geschmack hat!

**Herr, lass mich acht haben, dass ich meine Worte sorgfältig suche. Deine Größe und deine Liebe sollen darin zu hören sein – nicht meine Launen oder meine Verbissenheit. So würze du meine Rede.
Amen.**

Kurzzusammenfassung

**Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt.
(Kol. 4, Vers 6)**

Unser Reden sei kein leeres Gerede – aber auch nicht voller großer Töne. Kein zuckersüßes Gelabere und keine gepfefferte Ansprache. Wir müssen nicht reden, nur um etwas gesagt zu haben. Aber von Gottes Kraft und seinem Willen zur Heilung meines und deines Lebens - davon soll mein Reden wohl klingen und gewürzt sein.